

- Lactarius deliciosus* (L.) Fr. Allenthalben häufig.
 — *piperatus* (Scop.) Fr. Göfiser Wald häufig.
 — *quietus* Fr. Ibid. Ziemlich häufig.
 — *acris* (Bolton) Fr. Reichenfeld.
 — *lignyotus* Fr. Göf. Wald.
 — *subdulcis* (Bull.) Fr. Ardetzenberg. An Stämmen.
Paxillus atrotomentosus (Bull.) Fr. Reichenfeld. Göf. Wald. (v. Bresad.)
Coprinus atramentarius (Bull.) Fr. Reichenfeld.
 — *fimetarius* (L.) Fr. Reichenfeld.
 — *deliquescens* (Bull.) Fr. Reichenfeld.
Agaricus squarrosus Müller. Reichenfeld.
 — *campestris* L. Häufig.
 — *campestris* var. *silvicola* Vittad. Reichenfeld.
 — *velutipes* Curt. Reichenfeld. An Weide. (v. Bresad.)
 — *vaginatus* Bull. Häufig in Wäldern.
 — *pantherinus* DC. Göf. Wald.
 — *phalloides* Fr. Maria Grün.
 — *muscarius* L. Häufig in Wäldern.
 — *mucidus* Schrad. Ardetzenberg. An Buche.
 — *mollis* Schaeff. Reichenfeld. An Erle. (v. Bresad.)

(Schluss folgt.)

Ueber seltene und neue Rubi und Rubus-Hybriden aus Baden, Bayern, Braunschweig, der Hercegovina, Schlesien und Ungarn in C. Baenitz' Herbarium Europaeum.

Lieferung CV. (88 Nummern) nebst kurzem Excursionsbericht aus der Hercegovina und Schlesien.

Von Dr. C. Baenitz (Breslau).

Die diesjährige Ausgabe des Herb. Europ. enthält in Lief. CV. eine grosse Zahl interessanter und zum Theile neuer Arten und Hybriden der Gattung *Rubus*, deren Bestimmung und Beschreibung auch diesmal durch Herrn Sanitätsrath Dr. Utsch erfolgte. Die Herren Kretzer-Braunschweig, Dr. Waisbecker-Güns, Pinkwart-Goldberg und Prechtelsbauer-Nürnberg haben ebenfalls neue Arten eingesandt, deren Diagnosen weiter unten abgedruckt werden. Fast die Hälfte der Rubi habe ich in der Hercegovina und Schlesien präparirt.

Mein 16tägiger Aufenthalt in Mostar (Hercegovina) konnte nur in den letzten Tagen den Rubi gewidmet werden, denn die Blütezeit derselben begann erst Ende Mai, resp. Anfang Juni. Fast in der ganzen näheren Umgebung der Stadt Mostar fanden sich in Hecken und an Zäunen zahlreiche, üppig vegetirende Brombeergebüsche. ganz besonders aber in der Vorstadt Zahum, in der Nähe des

Nordlagers und an den Weingärten, welche sich am Stolacfels, dem von Prof. Pichler in Mostar sogenannten „Botanischen Garten der Stadt Mostar“¹⁾, aufwärts erstrecken. — In Trebinje, wo ich vom 9.—11. Mai wohnte, habe ich in der Umgebung Brombeeren nicht beobachtet.

Meine zahlreichen Rubi-Excursionen in Schlesien während des Juli und August d. J. wurden durch das fortdauernde Regenwetter sehr erschwert und beeinträchtigt, aber selbst an dem für Schlesien so verhängnisvollen 29. Juli am Zobtengebirge nicht erfolglos gemacht (vgl. Nr. 9513 und 9560).

Für mich neue Rubi-Gebiete besuchte ich nur in dem durch Köhler's emsige Thätigkeit und scharfen Blick klassisch-historisch gewordenen Schmiedeberg im Riesengebirge. Alle übrigen Oertlichkeiten hatte ich schon 1896 in Augenschein genommen.

In Schmiedeberg galt es in erster Linie den Köhler'schen Standort seines *Rubus Reichenbachii* wieder aufzufinden. Herr Dr. Focke-Bremen hatte die Liebenswürdigkeit mir den „Sägebügel“²⁾ als den Standort zu bezeichnen, wo der verstorbene Zimmermann-Striegau den *R. Reichenbachii* Köhl. 1869 zuletzt sammelte. Ich fand in Schmiedeberg bei den königl. Forstbeamten das freundlichste Entgegenkommen und sogar persönliche Führung nach dem „Sägebügel“, so dass beim Aufsuchen und Finden dieses Standortes jeder Irrtum ausgeschlossen blieb! Auf der Waldlehne, etwa 750 m hoch, über welche der Sägebügel führt, findet sich ein 12–15jähriger dichter Fichtenbestand, der jede Rubi-Vegetation, auch am Wege ausschliesst, resp. vernichtet hat! Diese bei grosser Hitze unternommene Excursion hatte hier, wie auch in unteren Regionen nur negative Resultate, denn der Wald oberhalb Arnsberg ist so gut wie „brombeerlos“. Dafür entschädigte mich reichlich die Tour nach der „Forstbaude“ (Gründelfälle) und dem „Kaffeeborn“ durch das Wiederauffinden des *R. Mikani* Köhl. f. *vestita* (Nr. 9543) und des *R. pygmaeus* Wh. et. N. (Nr. 9563). — Jedenfalls wurde der Wald oberhalb Schmiedebergs (nach dem eigentlichen Riesengebirge) zu Köhler's Zeiten weniger gepflegt als heute, und Sense und Feuer, die stets überall beliebten Vernichtungsmittel der Brombeersträucher, waren wohl weniger thätig als in unseren Tagen. — Eine dritte Tour nach der Nordseite von Schmiedeberg (nach Hohenwiese) hatte, wie weiter unten ersichtlich, reichen Erfolg. — Im Riesengebirge wiederholte sich die schon 1896 im Mensegebirge gemachte Beobachtung, dass

¹⁾ Dieser Felsen darf an gewissen Stellen von Schafen und Ziegen nicht beweidet werden; hier entwickelt sich eine Flora, wie ich sie schöner nirgends sah; die Bezeichnung „botanischer Garten“ ist also sehr zutreffend.

²⁾ Der „Sägebügel“, oberhalb des Dorfes Arnsberg bei Schmiedeberg ist kein Berg, sondern ein an einer wenig steilen Berglehne emporführender Weg, welcher die Gestalt des „Bügels einer gewöhnlichen Holzsäge“ hat; die hier in gerader Linie aufwärts führende Richtung stellt die Säge dar.

die Brombeeren in den westlichen Sudeten nicht über 650 m emporsteigen, dafür aber in etwas tieferen Regionen um so üppiger vegetiren.

Auch in diesem Jahre hat Oberrnigk bei Breslau seinen alten botanischen Ruf bewährt: Auf beiden Excursionen (14. Juli und 3. August) hatte ich eine reiche und interessante Ausbeute, zu welcher ich das Auffinden des *Rubus Reichenbachii* Köhl. f. *albiflorus* (Nr. 9566) und des *R. Baenitzii* Utsch f. *fere eglandulosa* (Nr. 9503) rechne.

In dem Glaucher Wald bei Skarsine unweit Breslau fand ich *Rubus caesius* × *Mikani* f. *Güntheri* (Nr. 9509) und eine der schönsten und ausgeprägtesten Hybriden, den *R. capitulatus* Utsch (Nr. 9521), welchen ich schon 1896 beobachtete; letzterer bildet an einem wenig bewaldeten Abhang einen umfangreichen Bestand, der das Terrain allein beherrscht und von keinem anderen *Rubus* unterbrochen wird.

Ueber eine zweitägige Tour nach Dyhernfurth und dem nahen Gross-Pogul und dem Zobtengebirge berichte ich unten in der Gesamtübersicht.

Eine dreitägige Excursion nach dem Mensegebirge brachte eine überraschend reiche Fülle neuer Formen, zu welcher in erster Linie *Rubus Mikani* Köhl. f. *Güntheri* und f. *Bekardii* (Nr. 9541 und 9542) nebst *R. petraeus* Köhl. (Nr. 9551) gehören. Den Ausgangspunkt meiner Touren nahm ich in Falkenhayn bei Altheide (550 m hoch), von wo der Standort der oben genannten Rubi leicht in wenigen Minuten (*R. Mikani* Köhl. f. *Güntheri*) resp. in einer Stunde zu erreichen ist. — Eine recht weite Verbreitung hat übrigens bei Falkenhayn der in Lief. 98 unter Nr. 9033 ausgegebene *Rubus compactus* Utsch f. *concolor*, während ich Nr. 9034 *Rubus compactus* f. *discolor* nur an einer Stelle in wenigen kleinen Sträuchern wiederfand.

Die Mehrzahl der nachfolgenden Diagnosen hat, wie im Vorjahre, Herrn Sanitätsrath Dr. Utsch-Freudenberg zum Verfasser; im andern Falle wurde der Autor genannt. — Alle Diagnosen finden sich auch auf den Etiquetten in Lief. CV. des Herbarium Europaeum, auf welches sich die beigefügten Nr. beziehen.

Nr. 9503. *Rubus Baenitzii* Utsch f. *fere eglandulosa* = *R. Schleicheri* × *bifrons*. Stacheln und Blätter wie bei *R. bifrons*. Drüsen und Blütenstand gehören *R. Schleicheri* an. — Von mir in der Karoschker Schonung bei Sitten (Oberrnigk), 150 m hoch, am 14. Juli 1897 gesammelt.

Nr. 9504. *R. Bayeri*¹⁾ × *thyrsanthus* = *R. Schleicheri* × *Güntheri* × *Bellardii* × *thyrsanthus*. Schössling und Blätter wie bei *R. thyrsanthus*; die zerstreuten Drüsen und die verkürzten, zum Theile gebogenen Stacheln sind durch *R. Schleicheri* und *R. Bellardii* zu erklären, der rundliche Blattschnitt durch *R. Bellardii*.

¹⁾ Vgl. die zweite Note zu Nr. 9541.

Die Achse des Blütenzweiges, wie auch der bewehrte Schössling, die Blätter und Rispe wie bei *R. thyrsanthus* und die kurzen Staubfäden wie bei *R. Güntheri*. — Von mir an einem Feldwege in der Nähe der Oberförsterei Nesselgrund im Mensegebirge am 9. Juli, 650 m hoch gesammelt.

Nr. 9505. *R. brachyadenes* Waisb. n. sp. Steht durch kurzgestielte Drüsen und kleine, rosenfarbige Blüten dem *R. rudis* Wh. et N. und dem *R. scaber* Wh. et N. nahe, ist jedoch von diesen beiden durch längere, den Durchmesser der Schösslinge oft überragende, gerade, wenig rückwärts geneigte Stacheln, die kurz zugespitzten, an der Rückseite dünnfilzigen Blättchen, ferner durch die nebst kurzem Filz abstehende Behaarung, die zahlreichen dünnen geraden Stacheln der Rispe, endlich durch die nach der Blüte aufgerichteten, der meist schlecht entwickelten Frucht anliegenden Kelchzipfel, durch die kurzen Staubfäden, welche die Griffel nicht überragen, und die behaarten Fruchtknoten gut zu unterscheiden. — Dr. Waisbecker. — Vom Autor bei Güns in Ungarn am 12. Juli 1895 gesammelt.

Nr. 9509. *R. caesius* × *Mikani* f. *Güntheri*. Blätter unterseits, besonders an den Nerven etwas abstehend, seidig behaart, deuten auf *R. vestitus*. Stacheln des Blütenzweiges zum Theile hakig, Blättchen eingeschnitten gesägt auf *R. Schleicheri*, Blättchen breit, fast rundlich, Stacheln des Blattstieles meist gerade auf *R. Bellardii* hin; schwärzliche Borsten und Drüsen, sowie weissgrau filzige Kelche erinnern an *R. Güntheri*; sonst wie *R. caesius*. — Von mir am 17. Juli 1897 an einem Wege durch die Schonung im Walde bei Skarsine (Breslau) gesammelt. Dieser Bastard bildet dort sehr niedrige, etwa 20 cm hohe, bis in die Schonung ziehende Gebüsche, besonders auf dem wenig betretenen Wege.

Nr. 9510. *R. caesius* × *plicatus* × *macrophyllus*. — *R. caesius* nicht zweifelhaft; *R. plicatus* in fast kahlem Schössling, den Stacheln, dem Blattschnitt, den grünen Kelchen und aufgerichteten Haaren der Blütenstiele kenntlich. Auf *R. macrophyllus* weisen hin: sichelige Stacheln des Blütenzweiges in der dem *R. macrophyllus* ähnlichen Rispe, zottige Kelche und rothe Blumenblätter. — Von mir in einem Kiefernwalde bei Gross-Pogul (Dyhernfurth) am 3. Juli (120 m) gesammelt; sehr häufig.

Nr. 9511. *R. caesius* × *pubescens*. — *R. caesius* unverkennbar; zum Theil gebogene Stacheln, breit eiförmige, klein gesägte, unterseits grau-grüne weichhaarige Blättchen, derbe kleine, gebogene Stacheln der Rispe sprechen für *R. pubescens*. — In Gebüsch an dem Oderabhang bei Gross-Pogul (Dyhernfurth). 120 m, von mir gesammelt am 3. Juli 1897.

Nr. 9512. *R. caesius* × (*pubescens* × *candicans*) Herz-eiförmige, unterseits sammt-weichhaarige, feingezähnte Blättchen deuten *R. pubescens*, langgespitzte, doppelt gesägte dagegen *R. candicans* an. Sonst wie *R. caesius*. — Von mir im Riemberger Walde bei Obernigk, 180 m hoch, am 3. August 1897 gesammelt.

Nr. 9513. *R. caesius* \times *pubescens* \times (*Sprengelii* \times *villicaulis*). Untere Seitenblättchen sitzend (*R. caesius*); Blätter unterseits sammtig-weissfilzig, Stacheln des Blütenzweiges derbsichelig (*R. pubescens*), Schössling licht behaart. mit geraden und sicheligen bis 4 mm langen Stacheln bewehrt, daneben Sitzdrüsen, Stacheln des Blattstieles fast hakig. Blättchen etwas eckig-gesägt (*R. Sprengelii*); sonst wie *R. villicaulis*. — In einem Wäldchen am Fusse des Weinberges (Zobtengebirge), in der Nähe von Klein-Kniegnitz am 29. Juli 1897 gesammelt. — Zahlreiche Gebüsche.

Nr. 9514. *R. caesius* \times *sanctus* \times *vestitus*. Blättchen oberseits wie *R. sanctus*, unterseits wie *R. vestitus* behaart; zahlreiche Stacheln gerade wie *R. vestitus*; übrigens wie andere Hybriden des *caesius*. — Auf einer Wiese am Blato bei Mostar (Hercegovina), 300 m hoch, am 8. Juni 1897 von mir gesammelt. — Sehr zahlreiche Gebüsche, geschützt durch dichte Heckenzäune.

Nr. 9515. *R. caesius* \times *serpens* \times *macrophyllus* f. *monstrosa*. Zum Theil sitzende Seitenblättchen und die Gestalt der Kelchzipfel zeigen *R. caesius* an. Länger gestielte Blättchen findet man auch bei anderen derartigen Formen. *R. serpens* macht sich kenntlich durch die sehr kleinen Stacheln, zahlreiche Drüsen und längliche Blattform. Blattschnitt, grobe Bezahnung und Blütenstand sind *R. macrophyllus* ähnlich. — Im Walde an der Nesselgrunder Sägemühle bei Falkenhayn (Mensegebirge), 600 m hoch, von mir am 8. Juli 1897 gesammelt. — Nicht zahlreich, aber in sehr üppigen Gebüsch.

Nr. 9516. *R. caesius* \times *serpens* \times *thyrsanthus*. Blätter und Blütenstand erinnern an *R. thyrsanthus*, sehr kleine Stacheln, über den Blütenzweig zerstreute kleine Drüsen und aufrechte Kelche an *R. serpens*, breite, kurz zugespitzte, scharf gesägte Blättchen, sitzende Seitenblättchen des Blütenzweiges an *R. caesius*. — Von mir am Waldrande des Weges nach dem Gneisenauberge bei Obernigk, 180 m hoch, am 14. Juli 1897 gesammelt.

Nr. 9517. *R. caesius* \times *vestitus* \times *sanctus*. Blättchen oberseits wie *R. sanctus*, unterseits von *R. vestitus* behaart, übrigens wie andere Hybriden des *R. caesius*. — Von mir zwischen Weingärten oberhalb des Nordlagers, 70 m hoch, bei Mostar (Hercegovina) gesammelt am 4. Juni 1897.

Nr. 9518. *R. candicans* \times *macrophyllus*. Die doppelt gesägten Blättchen des Blütenzweiges, unterseits blassgrüne Blätter und zum Theil gering bewehrte Blütenstiele zeigen *R. candicans* an; Blätter und Rispe wie *R. macrophyllus*. — In Gebüsch an einem Oderabhang bei Gross-Pogul (Dyhernfurth), 120 m hoch, von mir gesammelt am 3. Juli 1897. — Nur ein Gebüsch, aber gross und üppig.

Nr. 9519. *R. (candicans* \times *macrophyllus)* \times *plicatus*. *R. candicans* nur angedeutet durch blassgrüne, zum Theil vorn doppelt gesägte Blättchen des Blütenzweiges; letzterer (mit zottigen Blütenstielen und rothen Blumenblättern) weist auf *R. macrophyllus*

hin. Dem *R. plicatus* gehören an: die Rispe und der Schössling mit kurzgestielten Seitenblättchen und stark gekrümmten Stacheln der Blattstiele. — Im Birkwalde am evangelischen Kirchhofe bei Dyhernfurth, 130 m hoch, von mir am 3. Juli 1897 gesammelt. — Die zahlreichen Gebüsch bilden, wie die des *R. Reichenbachii* Köhl. f. *rubriflora* (Nr. 9070), welcher sich dicht daneben findet ein Ganzes, nicht durchsetzt von anderen Rubi.

Nr. 9520. *R. candicans* × *ulmifolius*. Schössling und Blättchen *R. ulmifolius* ähnlich; Stacheln der Blütenzweige und der Rispe wie bei *R. candicans*. — Ueber Ssandort vgl. Nr. 9517.

Nr. 9521. *R. capitulatus* Utsch, n. hybr. = *R. Schleicheri* × *Bellardii*. Blütenstand dicht gedrängt, kopfig. Die zum Theile hakigen Stacheln des Blütenzweiges, die grob gesägten Blättchen, ferner die etwas filzigen Kelche gehören dem *R. Schleicheri* an; sonst wie *R. Bellardii*. — An einem Abhang in der Schonung des Waldes zwischen Ober-Glauche und Skarsine, 184 m hoch, von mir am 17. Juli 1897 gesammelt. — Sehr zahlreiche, einheitliche, aber niedrige Gebüsch bildend.

Nr. 9531. *R. heterophyllus* Utsch, n. hybr. f. *Schleicheri* *R. bavaricus* × *serpens* = *R. (bifrons* × *Bellardii* × *Schleicheri*) × *serpens*. Stacheln und Blattform wie bei *R. bifrons*, Blättchen breit, klein gesägt (*R. Bellardii*), Stacheln des Blattstieles zum Theile hakig, Rispe schmal (*R. Schleicheri*); letztere mit Beiästchen, Stacheln und Drüsen wie bei *R. serpens*. — Von O. Prechtelsbauer im Waldgebüsch bei Unterkreuzberg (Freyung v. W.) in Bayern, 660 m hoch, im August 1897 gesammelt.

Nr. 9532. *R. heterophyllus* Utsch, n. hybr. f. *serpens*. Stacheln gerade, Blättchen herzeiförmig, vorn ungleich gesägt (*R. bifrons*), breit, unterseits spärlich behaart (*R. Bellardii*), Stacheln zum Theil hakig (*R. Schleicheri*), klein, ungleich, Drüsen kurz. Rispe gross mit Beiästchen (*R. serpens*). — Im Hüttenwald bei Bierhütte (Freyung v. W.) in Bayern, 670 m hoch, von O. Prechtelsbauer am 6. August 1897 gesammelt.

Nr. 9533. *R. hirtus* × *Güntheri*. Zahlreiche lange Drüsen und Borsten am Schössling und Blütenzweig, filzige Blütenstiele und Kelche und kurze Staubfäden gehören *R. Güntheri*, Bewehrung. Blätter und Rispenbau dem *R. hirtus* an. — An einem Hohlwege auf dem Hemmerich bei Hohenwiese (Schmiedeberg) im Riesengebirge, 550 m hoch, von mir am 22. Juli gesammelt.

Nr. 9536. *R. macrophyllus* W. et N. f. *sollingiaca* Kretzer. Stieldrüsen auf Deckblättern und Kelchen; Blüten klein; häufige, constante Form am Soltgrunde. Kretzer. — Vom Autor im Wesergebiet bei Boffzen (Soltgrund) am 18. Juli 1897 gesammelt.

Nr. 9537. *R. macrophyllus* × *candicans* f. *cordifolia*. Spärlich behaarter Schössling, Blattschnitt und unvollkommen ausgebildete, nur durch Zacken angedeutete doppelte Bezahnung der Blättchen des Blütenzweiges, sowie kürzere Stacheln derselben haben ihren Ursprung in *R. macrophyllus*. Sonst wie *R. candicans*.

— Im Walde an der Nesselgrunder Sägemühle (bei Falkenhayn) im Mensegebirge, 600 m hoch, von mir am 9. Juli 1897 gesammelt.

Nr. 9538. *R. macrophyllus* × *candicans* f. *elliptica*. Die zerstreute Behaarung des Schösslings, die stellenweise fast abstehende Behaarung auf der Blattunterseite und die zerstreute Behaarung auf der Blattoberseite, die weniger ausgeprägte Bezahnung der Blätter weisen auf *R. macrophyllus* hin; sonst wie *R. candicans*. — Am Waldrande zwischen Falkenhayn und der Nesselgrunder Sägemühle (Mensegebirge), 600 m hoch, von mir am 9. Juli 1897 gesammelt.

Nr. 9540. *R. Menkei* W. et N. f. *diversifolia* Kretzer. Schösslingsblätter dreizählig und fussförmig (vier- und fünfzählig. Kretzer. — Vom Autor im Wesergebiet (Solling, Fürstenberg) am 19. Juli 1897 gesammelt.

Nr. 9541. *R. Mikani* Köhl.¹⁾ f. *Bellardi* = *R. vestitus* × *Bayeri*²⁾. Zahlreiche gerade Stacheln, beiderseits, aber unterseits auf den Nerven abstehend behaarte, zum Theil rundliche Blättchen weisen auf *R. vestitus* und der Blattschnitt auf *R. Bayeri*; zum Theil hakige Stacheln und doppelt gesägte Blättchen gehören *R. Schleicheri* an, livide Blätter, dicht weissfilzige Blütenstiele und Kelche, ziemlich kurze Staubfäden dem *R. Güntheri* und dreizählige feingesägte Blättchen, lange rothe Drüsen am Schössling und die dichte Bestachelung an Blütenstielen und Kelchen dem *R. Bellardii* an. — Im Felsgeröll einer Schonung bei Pohldorf (Falkenhayn), 650 m hoch, im Mensegebirge von mir am 8. Juli gesammelt. — Auf keiner meiner Touren habe ich einen *Rubus* in so grosser Zahl gesehen, wie diese Seltenheit an dem Abhang dieser Schonung. — Der sehr beschwerliche Abstieg brachte mich am Rande der Schonung zu Nr. 9551, dem *R. petraeus* Köhl., war also in hohem Grade lohnend.

Nr. 9542. *R. Mikani* Köhl. f. *Güntheri* = *R. vestitus* × *Bayeri*. Schössling und Blätter wie *R. Bayeri*; die rundliche Form der Blättchen und der Blütenzweige erinnern an *R. vestitus*. sind aber feinstachelig und drüsig wie *R. Bayeri* und oberwärts schwarzdrüsig; die verkürzten Staubfäden weisen auf *R. Güntheri*. (Auf den Exemplaren finden sich weisslich-gelbe Polster, veranlasst durch *Phyllerium Rubi* Fr.) — An der Nesselgrunder Sägemühle bei Falkenhayn. 600 m hoch, im Mensegebirge einen etwa 5—6 m² grossen Steinhaufen überziehend; von mir am 8. Juli gesammelt. — Die glänzend schwarzen Früchte sind überaus süss und wohl-schmeckend.

Nr. 9543. *R. Mikani* Köhl. f. *vestita* = *R. vestitus* × *Bayeri*. Blätter zweizeilig behaart, Blumenblätter roth (*R. vestitus*). Blätter

¹⁾ Siehe Wimmer et Grabowski, Flora Silesiae, Pars II, Vol. I, pag. 56. 1829.

²⁾ Zur Erklärung der Diagnose sei bemerkt, dass Dr. Utsch in seinen „Hybriden des Genus *Rubus*“, im Jahresberichte des Westfälischen Prov.-Vereines für Wissenschaft und Kunst“, 1896, pag. 30, *Rubus Bayeri* Forke für den Bastard *R. Schleicheri* × (*Güntheri* × *Bellardii*) hält.

fast doppelt gesägt, Stacheln des Blütenzweiges zum Theile hakig (*R. Schleicheri*), Blättchen rundlich. Stacheln des Blattstieles gerade, Kelche halb abstehend (*R. Bellardii*), Staubfäden so lang wie der Griffel (*R. Güntheri*). — Im Walde an den Gründelfällen bei Schmiedeberg, 550 m hoch, im Riesengebirge von mir am 21. Juli gesammelt. — Diese Brombeere tritt überall am Wege von den Gründelfällen bis zur Forstbaude auf.

(Schluss folgt.)

Literatur-Uebersicht ¹⁾.

November 1897.

Bornmüller J. *Rhamnus orbiculata* Bornm. (Botan. Centralbl. Bd. LXXI, Nr. 7, S. 225—229). 8°.

Von dem unter diesem Namen vom Verf. in der österr.-botan. Zeitschr. 1887 publicirten *Rhamnus* hat Sagorski in diesem Jahre am Originalstandorte (Cattaro) reiches Materiale gesammelt. Dasselbe ergab die nahe Verwandtschaft mit *R. intermedia* und machte eine Namensänderung nöthig. Verf. nennt die Pflanze jetzt *R. Sagorskii*.

Bresadola G. e Saccardo P. A. Enumerazione dei Funghi della Valsesia raccolti dal Ch. Ab. A. Carestia (Malpighia XI. fasc. 6/8. p. 241—325). 8°.

Čelakovsky J. L. Eine merkwürdige Culturform von *Philadelphus* (Ber. d. deutschen botan. Ges. Bd. XV. Heft 8. S. 448—456). 8°. 12 Fig

Beschreibung einer im Chudenicer Parke (Böhmen) aufgetretenen *Philadelphus*-Form mit eingeschlechtigen weiblichen Blüten, die Verf. *Ph. coronarius* f. *vidua* nennt (*Ph. coronarius* × *latifolius*?), ferner Bemerkungen über das Androeceum von *Philadelphus* überhaupt.

Cieslar A. Ueber den Ligningehalt einiger Nadelhölzer (Mitth. aus d. forstl. Versuchswesen Öesterr. 1897. Heft 23). 4°. 40 S.

Dörfler J. Der Banater Standort des *Botrychium Virginianum* (L.) Sw. (Allg. botan. Zeitschr. 1897, Nr. 11. S. 172—174). 8°.

Nähere Angaben über das Vorkommen des *B. V.* bei Karlsdorf nächst Neu-Moldovo.

— — Jahreskatalog pro 1897/98 der Wiener botan. Tauschanstalt. Wien (Selbstverlag). 4°. S. 69—88.

Ausführlich beschrieben werden hier *Tulipa Callieri* Halacsy et Lev. spec. nov. (Tauria prope Sudak; leg. Callier), *Narcissus Benacensis* Porta spec. nov. (Ital. sup. Brescia; leg. Porta), *Phyteuma laxiflorum* Beyer (S. Germano in den grajischen Alpen, leg. Beyer). — Im Uebrigen vergl. S. 36.

¹⁾ Die „Literatur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht.
Die Redaction.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Baenitz C.

Artikel/Article: [Ueber seltene und neue Rubi und Rubus-Hybriden aus Baden, Bayern, Braunschweig, der Hercegovina, Schlesien und Ungarn in C. Baenitz' Herbarium Europaeum. Lieferung CV. \(88 Nummern\) nebst kurzem Excursionsbericht aus der Hercegovina und Schlesien. 22-29](#)